

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Donnerstag, den 24. Oktober 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die durch die Reichstagswahl erwachsenen Kosten, soweit
sie nach § 16 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869 der Staatskasse zur
Last fallen, umgehend hieher zu liquidiren.
Calw, den 21. Oktober 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Tages-Neuigkeiten.

Am nächsten Montag, den 28. Okt., findet im benachbarten
Weilberstadt die Einweihung der neugebauten evan-
gelischen Kirche statt. Aus dem Programm ist zu entnehmen: Samm-
lung vor der Spitalkirche nach Ankunft der auswärtigen, in der Richtung von
Calw 8³⁰ und in der Richtung von Stuttgart 10²¹ ankommenden Gäste. 11 Uhr
Abschiedsgottesdienst in der Spitalkirche, Festzug zur neuen Kirche. Der
Mittag vereinigt die Teilnehmer zu einem Mittagmahl im Gasthof z. Post,
wobei auch Damen teilzunehmen eingeladen sind. Anmeldungen zur Teilnahme
am offiziellen Festmahl müßten sofort bei Hrn. Robert Stoß z. Post ge-
macht werden. Abfahrt der Abendzüge nach Calw 5⁰⁰ und 8¹², nach Stutt-
gart 5³⁰ (Extrazug) und 9¹² abends.

Ludwigsburg, 22. Okt. Das Dunkel, welches über die Person
des Verbrechens herrscht, ist noch nicht aufgeklärt. Sicher ist, daß der-
selbe keine Angabe, er heiße Hermann Klaiber und sei von Ulm, als Lüge
zurückgenommen haben soll. Es haben auch die Nachforschungen, welche in
dieser Hinsicht in Ulm angestellt worden sind, zu dem Ergebnis geführt, daß
es in Ulm einen Hermann Klaiber nicht gebe. Welchen andern Namen er
neuerdings angegeben, ist nicht bekannt. Jedenfalls dürfte bei der Absicht
des Verbrechens, seine Persönlichkeit in ein Geheimnis zu hüllen, anzunehmen
sein, daß alle seine Angaben über seine Person gleichfalls erlogen sind. Der-
selbe ist gestern photographiert worden. Im Uebrigen ist zu erwarten, daß
eine vollständige Aufklärung über seine Persönlichkeit über kurz oder lang
gelingen werde. Die schändliche That nimmt fortwährend das allgemeine
Interesse in hohem Grade in Anspruch. Die Föhrung der Voruntersuchung
wurde von dem k. Landgericht Stuttgart dem Landgerichtsrat B u o b hier
übertragen. — Am liebsten, schreibt der Staatsanz., hätte man annehmen
mögen, es sei die That eines Verrückten; aber den Eindruck macht der

Mensch keineswegs. Schon lange trug er sich mit dem Gedanken, seit er in
einem bayr. Blatte gelesen habe, der württ. König wolle die kath. Linie
von der Thronfolge ausschließen. Am Samstag trieb er sich in der Nähe
von Marienwäldchen herum, erkundigte sich nach dem Prinzen und der Frau
Prinzessin, fragte, wann er von der Jagd heimkomme etc., dann übernachtete
er in Eglosheim, um am Sonntag morgen auf der Lauer zu stehen zu der
Stunde, wo der Prinz die Gewohnheit hat, zur Kirche zu fahren. Auch
dem Prinzen, der ihn im Gefängnis aufsuchte, erwiederte er ruhig, daß er
gegen seine Person gar nichts habe, er wolle nur einen kath. König in
Württemberg; er habe auch keine Mitwisser, es sei sein eigener Entschluß
gewesen. Auf weitere Fragen schwieg er; namentlich schien ihn die Frage
des Prinzen zu beengen, ob ihm denn nicht der Gedanke gekommen sei, er
könnte sein unschuldiges Kind treffen.

Stuttgart, 22. Okt. Gestern abend gegen 8 Uhr wurde ein
Mehzgermeister von Cannstatt, welcher in Feuerbach Geld eingenommen hatte
und nach Cannstatt zurückkehren wollte, auf der Landstraße Feuerbach-Cann-
statt kurz vor der Stadt von drei Strolchen angefallen. Einen der drei
Strolche warf der Hund zu Boden, während die zwei andern den fliehenden
Mehzger bis in sein in der Gartenstraße gelegenes Haus verfolgten. Dort
angekommen rief er seine zwei Burschen zur Hilfe, welche auch einen der
Strolche auf der Landstraße einholten und in polizeilichen Gewahrsam ver-
brachten.

Blöchingen, 17. Okt. Ein hiesiger Bäckerlehrling wollte gestern
mit einer Pistole schießen; da der Schuß nicht losging, blies er ins Rohr
hinein. Plötzlich entlud sich die Waffe, ihm ins Gesicht so daß Rinn und
Wange zertrümmert wurde. Der Verletzte ist im Krankenhaus untergebracht.

Heilbronn, 20. Okt. In der Kelter der hiesigen Weingärtner-
gesellschaft fand heute die Probe des diesjährigen Erzeugnisses statt, das am
nächsten Donnerstag zur öffentlichen Versteigerung kommt. Das Ergebnis
war ein durchaus zufriedenstellendes. Die Weißweine fanden allseitige An-
erkennung; namentlich gerühmt wurde das Bouquet und Feuer von weiß
Riesling. Schwarz Riesling zeigte eine prachtvolle, tief dunkle Farbe und
beim Trollinger konnte man an den vorgelegten Proben den schönen Verlauf
der Gährung und die intensive Zunahme der Färbung beobachten. Die
Krone aller Weine aber ist der Klevner; ihm wurde das höchste Lob zuteil.
Zwar ist das Quantum auch heuer noch ein kleines, aber schon sind zahlreiche
Neuanlagen erfolgt, so daß von Jahr zu Jahr eine größere Fläche mit dieser
edlen Rebsorte bepflanzt, ertragsfähig sein wird.

Feuilleton.

Abdruck verboten.

Beim Rattenfänger von Hameln.

Bunte Bilder aus einer kleinen Stadt
von Heinrich Graus.

(Fortsetzung.)

„Suche nur, mein Junge, suche nur,“ erwiderte er lachend mit etwas frivolem
Ausdruck, „das Suchen ist gar nicht so übel. Erst prüfen, — reiflich — und dann
wählen! — Wohl dem,“ seufzte er, „der beides noch kann! — O Jugend, o Sommer,
o glückliche Zeit!“

„Lieber Onkel,“ unterbrach ich, nachdem wir die Gläser geleert, die unwillkür-
lich entstandene Pause, „erlaube mir eine delikate Frage.“

„Nun?“

„Wir sind ja Männer und darum — Wie alt bist Du eigentlich?“

Er stuzte und sah mich lächelnd an. Jedenfalls mußte ich einen heißen Punkt
berührt haben. Nach kurzem Nachsinnen entgegnete er:

„Fällt Dir das gerade jetzt ein, weil ich mich zum Anwalt der Liebe aufwerfe?“

„Nein, Onkel, weil ich Dich frisch und rosig vor mir sehe, als wärest Du —
ein hoher Vierziger.“

Sein Gesicht verklärte sich förmlich, als er erwiederte:

„Alexander Dumas sagt irgendwo, jeder Mensch ist so alt, wie er aussieht.
Hiernach würde Deine schmeichelhafte Bemerkung vielleicht als Wahrheit gelten
können. Ich verbessere indes das Citat indem ich sage: Jeder Mensch ist so alt,
wie er sich fühlt; und in diesem Sinne kann ich wohl sagen, ich fühle mich jünger,
als ich bin. Trotzdem lasse ich Deine Frage unbeantwortet. — Hältst Du mich für
jünger als ich bin, so werde ich Dir und Deinen Neigungen näher stehen, auf Deine
kleinen, intimen Vertraulichkeiten, Deine jugendlichen Kalenderscherze eingehen können;
im anderen Falle aber würdest Du Dich vielleicht verpflichtet fühlen, mir, resp.

meinem Alter mit einer gewissen Ehrerbietung und würdevollen Haltung zu begegnen,
und das wäre mir schrecklich! — In unserm Casino warf neulich unser Landrat beim
Wein und der Geselligkeit dieselbe Frage auf, und ich gab darauf wenige Tage
später eine poetische Replik.“

„Wie, Onkel, Du dachtest auch?“

„Nur wenn ich gereizt werde, und der Landrat hat mich gereizt. Bitte, gib
mir doch die Mappe dort vom Schreibtisch.“ Ich that es. „Danke, hier ist mein
Glaubensbekenntnis.“

Er nahm ein Blatt Papier aus der Mappe, setzte sein goldenes Pincenez auf
und las mit kräftiger Stimme und mit zutreffendem Ausdruck:

„Wie alt ich bin — ich sag's Euch nicht;
Es steht mir auch im Angesicht
Der Tauffchein nicht geschrieben! —
Zum Weisen bin ich noch zu jung,
Zum Thoren hab' ich lang genug
Mich durch die Welt getrieben! —

Ich küßte manchen roten Mund,
Ich saß an manchem Tischchen Rund, —
Und manchem Noß im Bügel! —
Doch hab' ich auch grob' Holz gehackt
Und manche harte Nuß geknackt
Geweint an manchem Hügel! —

Doch läßt sie nimmer noch mich los,
Hält immer noch mich auf dem Schoß
Die blondgelockte Jugend! —
Ob ich in Falten zieh' die Stirn,
Kommt doch mir nicht in Herz und Hirn
Gebenedeute Jugend!

reises!
17. ds. Mts.
den Mitgliedern
weiß ich, was
treten für die
utsche Volk be-
gelingt es mir
ds. Mts. nicht
d mir Zeit zu
nen Wogen sich

gen.

berwein zu ver-
ern zu Diensten.

dhauer.

nsburg

aug u. s. w.,
ing reellster,
franko gegen

Ostelsheim.

Vertreter
erlaubten
st. event.
& Vogler,

m
ehnjährigen
at die Ober-
gang bringt
ill spannender
a Delt. Kost-
handlung und

karten
unden

k.
unden,

.

sand-
rages.

1889.

	Gegen den	
	vor. Durch-	
	schnitts-	
	preis.	
	mehr/wenig	
1	M 2	M 2
80		
40		
10	7	
30		
ämml.		

Malen, 20. Okt. Vorgestern wurden hier drei Kinder aus großer Feuergefahr gerettet. Dieselben waren abends allein in der Wohnstube, in welcher über den Tisch eine Erdlampe hing. Da stieg eines der Kinder auf dem Tisch und machte sich mit der Lampe zu schaffen. Auf einmal stürzte dieselbe herab und ergoß ihren Inhalt brennend über Tisch und Boden. Die Magd, die in der Küche war, hörte glücklicherweise den Fall, eilte in die Stube und rettete die Kinder. Dabei verbrannte sie sich aber erheblich. Ihre brennenden Kleider, sowie das Feuer in der Stube löschte ein im Hause anwesender Tagelöhner.

Heidenheim, 18. Okt. Welch riesige Leistungen mittelst der Zweirads ausgeführt werden können, zeigte ein Herr Stegmaier aus Garmisch in Bayern, derzeit in Hermaringen zu Besuch. Genannter Herr fuhr auf seinem Bicycle mit dem Ulmer Zug 3 Uhr 52 Min. von hier ab und war mit Ankunft des Zuges auf dem Herbrechtinger Bahnhofe. Wäre die Barriere beim Bahnübergang nicht schon geschlossen gewesen, so hätte die Schnelligkeit des Zweirads die des Zugs um mindestens vier Minuten überholt.

Markgröningen, 21. Okt. Vergangene Nacht 11 Uhr wurde von Polizeidiener Welsing ein Mann wegen Schießens innerhalb der Stadt verfolgt. Plötzlich stellte sich derselbe und gab, als Polizeidiener W. näher gekommen, auf ihn zwei scharfe Schüsse aus einem Revolver ab, ohne jedoch zu treffen. Der Bursche entkam zwar, wurde aber heute früh durch Landjäger Fauth in der Person des in Schwieberdingen in Arbeit stehenden Schlossergesellen Joh. Baptist Kirschner aus Schwyzingen ermittelt und an das R. Amtsgericht eingeliefert.

Leutkirch, 20. Okt. Diesen Morgen machte der in Altrach stationierte Landjäger hier die Anzeige, daß in vergangener Nacht seine Wohnung durch gelegte Bomben oder Dynamitpatronen übel zugerichtet worden sei. Man ergeht sich in allerlei Vermutungen. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird hoffentlich Licht in die Sache bringen, namentlich auch darüber, ob es auf das Leben der Hausbewohner abgesehen gewesen war.

Friedrichshafen, 18. Okt. Nicht weit von den lieblichen Gestaden des Bodensees hatten sich — wie dies ja oft geschieht — zwei Herzen gefunden und liebten sich gar sehr. Doch es sollte nicht immer so bleiben. Das holde Mädchen am See wurde eines anderen Freude und gab ihm die Hand zum ewigen Bund. Der verschmähte Liebhaber aber verlangte als Entschädigung für den herben Verlust 200 M. Da wurde der Vergleichsweg betreten und die Beredungskunst that das Ihre. „Er“ ließ mit sich handeln und gab sich schließlich mit — 3 M. zufrieden. Landesztg.

Wiesbaden, 19. Okt. Gestern mittag gegen 3 Uhr ereignete sich hier ein Unglücksfall. An einem Neubau Ecke der Taunusstraße waren die Maurer mit dem Aufziehen eines Gerüstholzes beschäftigt, während ein Fuhrmann unter diesem herfahren wollte. Das Pferd blieb mit dem Kummel an dem Holze hängen, scheute, riß den schweren Stamm mit sich und traf eine mit ihrem Gemahle hier zur Kur weilende Gräfin Piper aus Schweden derartig am Kopfe, daß sie schwer verletzt wurde. Bis gestern abend war das Bewußtsein der Dame noch nicht zurückgekehrt. Es soll ein Schädelbruch konstatiert sein.

Berlin, 22. Okt. (Dep. d. Calwer Wochenbl.) Die Thronrede, mit deren Vorlesung durch Staatssekretär von Bötticher der Reichstag eröffnet wurde, kündigt ein neues Militärgesetz an, ferner die Weiterentwicklung der Seemacht, nicht unbeträchtliche Steigerung der Matrikularumlagen, Sozialistengesetz, Bankgesetz, Forderungen für Ostafrika. Persönliche Beziehungen des Kaisers zu Verbündeten und Verträge berechtigen zu hoffen, daß der Friede auch im nächsten Jahre erhalten bleiben werde.

— Ueber das Projekt einer Eisenbahn auf die Jungfrau (Werner Oberland), um deren Konzession sich Mortz Röchlin aus Zürich, Ingenieur in Paris, bei den Bundesbehörden beworben, macht die Neue

Zür. Zeitung folgende nähere Angaben. Die erste Sektion der Bahn schließt in Lauterbrunnen an die Oberländer Thalbahnen an, sie ist schmalspurig und geht bis Stechelberg in einer Länge von ungefähr 4 Kilometern. Die zweite Sektion ist 5 1/4 Kilometer lang und besteht aus einer Reihe von Tunneln. Die Bahn geht am sog. Roten Brett und bei der Silberbrücke vorbei, umgeht den Berg und läuft, 5 Min. vor der Spitze, in den Felsen aus. Hier würde ein Hotel errichtet. Diese eigentliche Gebirgssektion würde gebaut entweder nach dem System der Pilatusbahn oder nach dem in Territet-Clion, Magglingen und anderswo angewandten Drahtseilsystem. Es würden 5 Drahtseilbahnen in der Weise gebaut, daß die Reisenden aus den obersten Wagen in die nächste Drahtseilbahn steigen. Das Wasser würde durch eine Reihe von Pumpen hinaufgeschafft und in einem Reservoir aufbewahrt. Möglich wäre auch, daß für das endgültige Projekt Elektrizität verwendet würde. Das Projekt beruht auf einem theoretisch und praktisch schon erprobten System und enthält insofern keine Neuerung. Größere Steigungen als wie man sie schon konzessionsgemäß angewandt hat, gibt es nirgends. Das Projekt wird von den Praktikern im Bundesrat, sowie in den Berner Regierungskreisen sehr beifällig aufgenommen. Man erwartet von ihm eine große Anziehung für das Berner Oberland, überhaupt für die schweizerische Fremdenindustrie. Das geniale, aber in seiner Anlage einfache Projekt bietet, so wird angegeben, alle Sicherheit. Die Bauzeit ist auf 7 Jahre berechnet.

Vermischtes.

— Die Königin Elisabeth sah einst einen ihrer früheren Günstlinge, der ihre Zuneigung verloren hatte, eines Abends im Parke anscheinend in tiefem Nachdenken einherschreiten. Die Königin wollte ihm einen kleinen Hieb versetzen und fragte ihn: „Nun, mein Lieber, woran denkt Jemand, wenn er an nichts denkt?“ Majestät, an die Versprechen eines Frauenzimmers“ — war die schlagfertige Antwort.

— Hineingefallen. Professor der Magie: „Meine Herrschaften, Sie sehen, der Thaler ist fort. Nun ich werde ihn sogleich wieder herbeschaffen. Heda, Sie biederer Landbewohner, greifen Sie doch einmal in ihre Rocktasche! Ich wette, daß Sie den Thaler haben.“ — Bauer: „Nee, ich heww man blot twe Mark un achtzig Penning!“ — „Das ist nicht möglich, Sie müssen doch 'n Thaler haben!“ — „Nee! Dat wier 'n Dahler, wat Se mi dor vörhen in de Tash steck hebbten; ich heww mi über unnerdessen 'n Glas Bier dorvon köfft.“

Litterarisches.

— Ueberaus stattlich präsentiert sich das erste Heft des neuen Jahrgangs von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt), an dessen Spitze als glänzende Kunstbeilage Kiefels prachtvolles Bild der jugendlichen deutschen Kaiserin in stolz aufgerichteter ganzer Figur gestellt ist, und dessen Inhalt einen geradezu verblüffendem Reichtum an unterhaltendem und anmutig belehrendem Text wie an vornehm durchgeführten Abbildungen bietet. Aus nahezu allen Gebieten des Lebens und des Wissens, der Zeit- und der Kulturgeschichte bietet schon dieses eine Heft teils ausgeführte Aufsätze, teils interessante Notizen. Wir verweisen insbesondere auf all das Lebens- und Beherzigenswerte, was da über den Kopfschmerz und seine Verhütung, die Wasseruren des Pfarrers Kneip, das rauchlose Pulver, die Geburtsstätte Beethoven's, den Räuber mit dem Heiligenschein und andere Dinge gesagt ist. Ueberdies gehen neben den beiden größeren erzählenden Werken von Paul Heyse und Ossip Schubin kleinere Novellen und Erzählungen einher, die schon in diesem Hefte zum Abschluß gelangen, wie das schlagende Großstadtbild „Die Frau Geheimerat“ von D. Klauzmann, die fein humoristische Geschichte „Aus Versehen“ von A. Brennecke und die überwältigend komische „Künstlerfahrt“ von A. Roderich mit den nicht minder erheiternd wirkenden Bildern von C. Sellmer. Daß auch im übrigen der künstlerische Gehalt an Fülle und Bedeutung dem zeitlichen ebenbürtig ist, bedarf bei dem alten, wohlverdienten Ruhm dieser vortrefflichen Zeitschrift kaum noch der Erwähnung. Dagegen verdient noch ganz besonders auf den in Ansehung des Gebotenen überaus billigen Preis von nur 3 M. vierteljährlich oder 50 S für das 14tägige Heft hingewiesen zu werden, und so können wir das prächtige Familien-Journal allen unseren Lesern für die langen Winterabende als eine ebenbürtig unterhaltende wie genutzreiche Lektüre bestens empfehlen. Zu beziehen durch E. Georgi's Buchhandlg., Calw.

Muß immer noch den schönen Frau'n
In die Verräteraugen schau'n,
Ihr mögt mich drum' beneiden! —
Nach' gar zu gern die Lippen naß
Kann immer noch kein volles Glas —
Und auch kein leeres leiden! —

Bei Blumenduft und Vogelsang
Wird mir nicht Zeit und Weile lang
Im tiefen Waldeschweigen! —
Zum Singen und zum Tagen drängt
Mein Sehnen, und der Himmel hängt
Mir immer noch voll Geigen! —

Ich sag's Euch nicht, wie alt ich bin,
Und, o, wie jung noch Herz und Sinn!
So soll's auch bleiben künftig!
Die fröhliche Kraft, der wogende Mut,
Und ach, das liebe, sündige Blut
Wird auch wohl nie vernünftig.

Liebfrauenmilch, Liebfrauenmund.
Kommt her, ich bin der Dritte im Bund,
Den sollt ihr nicht verschmähen; —
Und trink ich die Eine bis auf den Grund,
Und küßt ich den andern noch so wund,
Kein Hahn hat danach zu trahen!“ —

„Bravo, bravo, lieber Onkel!“ rief ich entzückt. „Das ist ja eine prächtige Abfertigung! Vor allen Dingen vergieb mir meine merkwürdige Frage von vorhin. Du hast ganz recht, wenn Du darauf antwortest: „Kein Hahn hat danach zu trahen!“ —

Er brach in schallendes Gelächter aus.
„Komm' Onkel,“ damit schenkte ich die Gläser wieder voll, „stoßen wir an auf das Wohl des Dichters.“

„Nein,“ rief er lustig, auf Liebfrauenmilch, Liebfrauenmund!“ sie verschönern das Leben, sie erhalten uns jung an Leib und Seele!“ —

„Liebfrauenmilch! Liebfrauenmund! Hoch! Hoch!“
Wir stießen an und leerten die Gläser auf einen Zug. Der feurige Wein durchströmte wohlthuend den Körper und erzeugte die rosigste Fröhlichkeit.

Mit leidlicher, wenn auch schwacher Stimme intonierte der Onkel den bekannten Strauß'schen Walzer:

„Wer nicht liebt Wein, Weiß und Gesang“, und ich, der bereits eine leise bedenkliche Wirkung des ungewohnten Nebenstoffes verspürte, fiel mit der zweiten Strophe ein:

„Der bleibt ein Narr sein Leben lang!“
„Ha, ha, ha! so ist's hübsch, mein Junge! Nur kein Mucker sein, kein Spielverderber! Ach, so vergnügt bin ich lange nicht gewesen!“ Dabei küßte und preßte er mich glücklich in seine Arme.

Christel unterbrach diese Scene, indem sie die Flügelthüren des Vorderzimmers weit öffnete und meldete, daß angerichtet sei. In diesem Vorzimmer, welches bei festlichen Gelegenheiten als Speisesaal diente, war eine reichgeschmückte Tafel aufgestellt.

Der Onkel nahm meinen Arm und schritt fest und sicher seinem Platze zu, was wohl bei mir nicht ganz der Fall war, da ich bereits in meinem Zimmer eine Flasche Wein geleert hatte. —

Die Speisen waren trefflich, überaus kräftig zubereitet, und der jetzt in Livree aufwartende Ignatz sorgte dafür, daß nie ein leeres und der Onkel, daß nie ein volles Glas vor mir stand.

Beim Champagner erhob sich der Gerichtsrat noch einmal mit einer gewissen Feierlichkeit und hieß mich mit wohlklingender klarer Stimme: „willkommen in meinem Hause!“
(Fortf. folgt.)

Calw. Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Obstbäume betreffend.

Die bei dem Unterzeichneten bestellten Obstbäume sind unfehlbar bei Vermeidung von Unkosten am Samstag vormittag von 8 Uhr an abzuholen.
Calw, 23. Okt. 1889.
E. Horlacher,
Secr.

Die sündige Lebensweise bei Kaufleuten, Beamten und vielen Gewerbetreibenden, Schuhmachern, Schneidern, Arbeiterinnen in Fabriken, zieht in den meisten Fällen eine träge Blutcirculation des Pfortadersystems nach sich. Es entstehen Leberleiden, Verstopfung, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutwallungen etc., welche, wenn sie nicht rechtzeitig bekämpft werden, von den nachtheiligsten Folgen sind. Deshalb sollten alle diejenigen, welche in ihrem Erwerbsleben zu einer sitzenden Lebensweise gezwungen sind, von Zeit zu Zeit ein Mittel gebrauchen, welches auf die Blutcirculation wirkt, und hierzu eignen sich am besten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, welche a Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich sind. Man sei stets vorsichtig, daß man das echte Präparat und keine werthlosen Nachahmungen bekommt.

Reichstags-Graswahl

(17. Oktober 1889),

Ergebnis im VII. württembergischen Wahlkreis.

OA
24.10.89

Oberamtsbezirk Calw.

Wahlbezirk.	Zahl der Wahlberechtigten.	Fehr. v. Gültlingen.	Rechtsanw. Schlichter.	Zahl der verpflanzten Stimmen.
Calw, südliche Hälfte	490	201	155	4
" nördliche Hälfte	350	156	118	2
Agensbach	39	28	4	—
Nichthalben mit Oberweiler	48	23	5	—
Altbulach	85	47	27	1
Altburg mit Speßhardt	211	47	101	—
Althengstett	235	62	111	—
Bergorte (Michelberg, Günerberg, Meistern und Rehmühle	66	23	10	—
Breitenberg	89	60	6	—
Dachtel	96	25	37	—
Deckenfornn	279	68	141	1
Gehingen	282	70	88	—
Hirzau mit Weiler und Dorf Ernstmühl	169	59	83	—
Holzbronn	75	27	25	—
Hornberg	41	30	2	—
Liebelsberg	68	61	1	—
Liebenzell	208	88	48	—
Martinsmoos	65	50	5	—
Monakem	52	14	20	—
Röttlingen	101	56	30	—
Neubulach	112	50	39	1
Neuhengstett	75	19	34	—
Neuweiler mit Hoffstett	112	41	18	—
Oberhaugstett	79	30	35	—
Oberkollbach mit Eberpiel	76	18	33	—
Oberkollwangen	48	22	15	—
Oberreichenbach	58	13	18	—
Ostelsheim	152	35	36	—
Ottenbronn	67	27	23	—
Röthenbach	52	35	6	—
Simmozheim	200	22	120	—
Sommenhardt mit Lügenhardt u. Kentsheim	84	50	12	—
Stammheim mit Waldeck, Bahnhof Teinach und Dicke	307	107	120	—
Teinach mit Emberg und Schmich	143	26	65	—
Unterhaugstett	54	27	18	—
Unterreichenbach und Dennyacht	135	29	14	—
Würzbach und Ralslach	67	35	13	—
Zavelstein	62	18	34	—
Zwerenberg	57	39	3	1
Summe	4989	1838	1673	10

Oberamtsbezirk Nagold.

Wahlbezirk.	Zahl der Wahlberechtigten.	Fehr. v. Gültlingen.	Rechtsanw. Schlichter.	Zahl der verpflanzten Stimmen.
Nagold	591	203	167	1
Altensteig Stadt	387	230	15	—
Altensteig Dorf	42	24	4	—
Beihingen	49	7	27	—
Berneck	70	51	6	1
Beuren	32	15	4	—
Bödingen	101	36	9	—
Ebershardt	69	53	4	—
Ehhausen	233	120	36	1
Effringen	133	48	21	—
Egenhausen	162	21	70	—
Emmingen	137	29	66	—
Enzthal	99	45	38	—
Ettmannsweiler	43	22	9	—
Fünfsbronn	58	17	23	—
Garrweiler	28	24	1	—
Gaugenwald	22	20	—	—
Gültlingen	203	97	27	—
Haiterbach	345	136	80	—
Helshausen	77	58	7	—
Mindersbach	51	25	20	—
Oberschwandorf	97	67	14	—
Oberthalheim	114	56	22	—
Pfrendorf	63	13	35	—
Rohrdorf	120	72	28	—
Rothfelden	111	52	21	—
Schietingen	59	23	18	—
Schönbronn	87	61	5	—
Simmersfeld	106	59	6	—
Spielberg	107	69	3	—
Sulz	187	70	24	—
Ueberberg	80	63	—	—
Unterschwandorf	29	29	—	—
Unterthalheim	144	32	46	—
Walldorf	184	79	17	2
Warth	71	51	2	—
Wenden	33	17	8	—
Wilsberg	261	77	56	—
Summe	4785	2171	939	5

Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Wahlbezirk.	Zahl der Wahlberechtigten.	Fehr. v. Gültlingen.	Rechtsanw. Schlichter.	Zahl der verpflanzten Stimmen.
Neuenbürg	427	197	107	1
Arnbach	106	54	30	—
Beinberg	51	31	9	—
Bernbach	95	21	26	—
Biefelsberg	72	43	2	—
Birkenfeld	316	46	56	3
Calmbach	387	164	118	—
Conweiler	178	57	57	—
Demnach	87	49	14	—
Dobel	159	80	39	—
Engelsbrand	125	35	18	—
Enzklösterle	54	12	24	—
Feldrennach	203	28	87	—
Gräfenhausen	260	119	45	—
Grunbach	98	43	3	—
Herrenalb	205	148	4	—
Höfen	160	124	10	—
Igelsloch	39	27	3	—
Kapfenhardt	66	33	1	—
Langenbrand	93	48	3	—
Löffenau	253	76	24	—
Maisenbach	66	42	8	—
Neufas	78	61	5	—
Oberlengenhardt	46	26	1	—
Ober- und Unterniebelbach	77	27	13	—
Ottenhausen	165	107	8	—
Rothenhof	68	44	11	—
Salmbach	57	19	12	—
Schömburg	119	75	3	—
Schwann	163	82	32	—
Schwarzenberg	40	20	1	—
Unterschwandorf	26	25	—	—
Walldrennach	96	56	3	—
Wilsbad	686	203	129	—
Summe	5121	2222	906	4

Oberamtsbezirk Herrenberg.

Wahlbezirk.	Zahl der Wahlberechtigten.	Fehr. v. Gültlingen.	Rechtsanw. Schlichter.	Zahl der verpflanzten Stimmen.
Herrenberg	495	187	116	—
Affiltät	80	37	26	—
Altingen	184	27	68	1
Bondorf	299	86	17	—
Breitenholz	110	67	26	—
Entringen	232	88	69	—
Gärtringen	305	127	53	—
Gültstein	184	59	12	—
Haslach	91	10	44	—
Hilbrizhausen	180	67	9	—
Kayh	121	94	3	—
Kuppigen	219	66	71	—
Mönchberg	77	25	22	—
Mödingen	208	118	20	—
Nebringen	109	32	28	1
Nufringen	243	75	43	—
Oberjesingen	168	34	96	—
Oberjettingen	184	99	31	—
Oberndorf	141	18	98	—
Oeschelbronn	198	52	44	—
Pfäffingen	83	53	16	—
Poltringen	115	57	—	—
Reuten	133	63	18	—
Rohrau	89	45	15	—
Thailfingen	154	22	73	—
Unterjesingen	238	55	100	—
Unterjettingen	220	97	41	—
Summe	4860	1760	1159	2

Amtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Straßenbau-Inspektion Calw.
Oberamt Calw.

Lieferung von Unterhaltungsmaterial auf Staatsstraßen.

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials auf nachstehend bezeichnete Staatsstraßenstrecken wird

Freitag, den 1. November d. J., vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathaus in Calw im öffentlichen Aufsteich vergeben.

I. Straße Nr. 85, Tübingen—Calw:

1) von km 32,1—35,8 Markung Calw und Stammheim;

II. Straße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach:

1) von km 18,9—21,0 Markung Althengstett und Calw,

2) von km 21,0—23,0 Markung Calw;

III. Straße Nr. 103, Calw—Nagold:

1) von km 3,745—71 Markung Calw, Sonnenhardt und Waldeck,

2) von km 7,1—9,7 Markung Waldeck und Holzbronn;

IV. Straße Nr. 127, Bahnhof—Bad Teinach:

1) von km 0—3,3 Markung Sonnenhardt und Teinach.

Der Inspektion unbekannt Accorbliebhaber haben sich mit gemeindevollständigen Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen zu versehen.

Calw, den 22. Oktober 1889.

Stuppel.

Privat-Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Freunden teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe Mutter

Auguste Lohholz geb. Andler

Mittwoch früh nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Beerbigung Freitag mittag 2 Uhr.

Im Namen der Hinterbliebenen:
die trauernde Tochter.

Heute Donnerstag ist Turnversammlung.

Frischen, schönen

Meerrettig

empfehlen

Gärtner Mayer.

Wegen Wegzugs ist ein freundliches Logis

mit allen Erfordernissen sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten bei
Bäder Beißer's Wwe.

Gesucht auf Martini oder 1. November ein ordentliches, nicht zu junges

Laufmädchen.

Näheres bei der Red. d. Bl.

Beste Bezugsquelle. Das große Bettfedern-Haus

von

B. Benjamin in Altona a. d. Elbe

versendet zollfrei unter Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.)

gute neue gereinigte

Bettfedern für nur 60 S pr. Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1,25 „ „

prima Halbdaunen 1,60 „ „

prima Ganzdaunen nur 2,50 „ „

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

— Verpackung wird billigt berechnet.

Gute, reelle und prompte Bedienung

wird zugesichert und lausche ich Nicht-

gefallendes um.

Echt indigoblau,
waschechte

**Fuhrmannshemden,
Schäferhemden,**

auf beiden Seiten zu tragen, billigt bei
J. C. Mayer.

Ausverkauf!

Um mit meinem Lager in
Corsetten



möglichst rasch zu räumen, gebe
ich solche unter den Ankaufs-

preisen ab.
Emil Sänger
am Marktplatz.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
oder dessen Agenten:

Ernst Schall a/M., Calw,

Franz A. Decker in Weilderstadt,

Carl Wöhrle a/M. in Leonberg.

Gottlob Schmidt, Nagold.

Calw.

Für Aussteuern

halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und
sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie

Bettfedern und Flaum

und

fertige Betten

unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

J. Steudle,

Ehr. Deyle's Nachfolger.

Mostäpfel

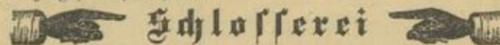
treffen Ende dieser Woche wieder für uns ein, auch sind in den nächsten
Tagen **schöne gebrochene Äpfel**, pr. Str. M 11.—, pr. Pfd. 12 S.,
auf dem Bahnhofs zu haben.

J. Fr. Oesterlen. H. Wochle.

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit
die ergebenste Anzeige, daß ich die



des **† M. Seeger** in der Metzgergasse käuflich erworben habe. Es wird
mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und billige Bedienung die Zu-

achtungsvoll

G. Riehm, Schlossermeister.

Calw.

Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags 1/24 Uhr,

Zither-Konzert,

ausgeführt vom **Pforzheimer Zitherverein** unter Leitung
des Herrn **Fr. Griessmayer,**

im Saale des badischen Hofes.

Eintritt 30 Pfg. à Person.



Samstag, den 26. Oktober, halte ich

Metzelsuppe

und lade hierzu freundlichst ein.

Rudolf Lorch.

Zimmer,

ein heizbares, möbliertes, wird bis 1.
November frei bei

A. Haager.

Ein möbliertes, heizbares

Zimmer

hat zu vermieten

Gärtner Mayer.

Stelle=Besuch

für ein braves, fleißiges Mädchen, das
schon gedient hat.

Näheres zu erfr. bei der Redaktion.

Arnold Biber, Zahntechniker,

Pforzheim, Schulberg 10

(gegenüber dem Bahnhof),

ist täglich (ausgenommen an Sonn- und

hohen Feiertagen) zu sprechen von mor-

gens 8 Uhr bis 5 Uhr nachmittags.

Zähne plombiren. Künstlicher

Zahnersatz etc.

Kautschuk-

(Gummi)-

Schläuche

für Wein,
Bier, Brannt-
wein, Essig,
heiße Flüssig-
keiten, Dampf, Gas u. s. w.
Sicherheits-Abfüllschläuche, Zieher,
(Heber), Kautschuk-schnüre, -platten,
-ringe, -walzen u. s. w. für Verdrich-
tungen, Stopfbüchsen-schnur, Asebest-
fabrikate, Hanfschläuche, Messing-
verschraubungen, Hahnen, nicht nach-
tropfend, Pumpen, Spuntenheber,
Ventilspunten, Korke, Holzglasur,
Eisenglasur, Bistritstäbe, Kellertampen.

Trubsäcke und einfachste Geräte
zum sofort klären, filtrieren ohne
Schönung trüber Getränke und
Fahrgeläger zc. von M 11.— an,
worüber vorzügl. Zeugnisse versen-
den. Meist alles vorrätig. Preis-
listen zu Dienst. **Gebrüder
Schieber in Esslingen a. N.**